MITTEILUNGEN UND BESPRECHUNGEN

Im Rahmen der Winterveranstaltungen des V. D. R. sprach in Berlin im Vortragssaale des Deutschen Ingenieur-Hauses Prof. H. K. Frenzel über das Thema »Die neue Wirtschaft und die Werbung«. Die »Berliner Volkszeitung« brachte über diesen Vortrag nachfolgenden Bericht:

Die neue Wirtschaft und die Werbung.

Ein interessanter Vortrag.

Über dies Thema sprach auf einem Vortragsabend des *Verbandes Deutscher Reklamefachleute* Professor *Frenzel*, der Herausgeber der »Gebrauchsgraphik«. Die Ausführungen Frenzels waren insofern besonders interessant, als er klar herausarbeitete, was er unter *»Neuer Wirtschaft«* versteht, und er manche Dinge sagte, von denen unsere Wirtschaftsführer kaum begeistert sein würden. Als Gütererzeuger kommen in Frage: Landwirtschaft und Industrie.

Die Entwicklung der *Landwirtschaft* geht nach Frenzel zweifellos *zum Großbetrieb*, also zur Dorfgemeinschaft, zur ländlichen Aktiengesellschaft oder einer ähnlichen Form, die zur *Intensivierung* der Landwirtschaft führt. Hier liegen die Gründe des ungeheuren Vorsprunges z. B. der kanadischen Landwirtschaft gegenüber der kleinbetrieblich arbeitenden deutschen Landwirtschaft. In der Industrie sieht Frenzel zwei Bewegungen: den, wie er sich ausdrückt, *roten Kommunismus* in Rußland, den er nicht anerkennt, und dem er eine immer weitergehende Kompromißlerei prophezeit, und den *weißen Kommunismus* in Amerika. In dieser Wirtschaftsform sieht Frenzel in mancher Beziehung das Ideal, nämlich in der *Interessierung der am Werk Arbeitenden am Gewinn.* Bei uns wird durchweg das notwendige Kapital auf dem freien Geldmarkt gewonnen, also von Leuten, die nicht unmittelbar am Fortschritt des Werkes interessiert sind, sondern die nur aus ihrem Geld einen möglichst hohen Gewinn ziehen wollen. In Amerika geht man immer mehr dazu über, die Werksangehörigen mit ihrem Kapital am Werk selbst zu beteiligen und dadurch ihr Interesse am Werk wesentlich zu erhöhen und gleichzeitig *unabhängig zu sein von den reinen Gewinninteressen der fortschrittsgleichgültigen Geldgeber.* Man hat es so leichter, die Gewinne zum Kapital zu schlagen, weil die Dividende eine geringere Rolle spielt. Ein ähnliches Mittel ist die Zahlung *möglichst hoher Löhne,* die zuerst im Großen theoretisch und praktisch Henry Ford propagiert hat. Man schafft sich auf diese Weise auch einen *absatzfähigen Markt in unmittelbarer Nähe,* bei der eigenen kapitalkräftigen Arbeiter- und Angestelltenschaft. Und dieser Markt ist *wertvoller und sicherer als der Exportmarkt, in dem unsere Wirtschaftsführer vielfach das Heil erblicken.* Wobei sie sich nicht scheuen, in vielen Fällen ihre inländische Monopolstellung dahin auszunutzen, daß sie, trotz allen Zöllen und Frachten, im Ausland billiger verkaufen, als im Inland. Natürlicherweise muß man immer im Inland billiger verkaufen können als im Ausland; denn wo im Ausland keine Zollschranken sind, sind immer hohe Frachten zu bezahlen, besonders im Überseehandel.

Unsere Zukunft, sagt Frenzel, ist nicht der Jahrzehnte lang hochgepriesene Überseehandel, sondern das Inlandgeschäft und der Handel mit den Nachbarn, den anderen europäischen Ländern. In dieser Richtung muß daher auch die *Werbung* der nächsten Jahre gehen: *Abschaffung der Zollwälle,* deren der Versailler Vertrag 11 000 km neue geschaffen hat, — die Amerikaner wußten, warum, meinte der Vortragende; sie selbst kennen die *wirtschaftlichen Nachteile kleiner Länder!* — Und wenn wir auch wohl in hundert Jahren noch keine Vereinigten Staaten von Europa haben, vor allem, weil unsere *politischen Führer nicht wirtschaftlich zu denken* pflegen, so können wir doch für die *europäische Zollgemeinschaft* werben; denn *jede Zollschranke erzeugt andere auf der Gegenseite.*

*

Ein Haus der Reklame. Die allen Reklameinteressenten bekannte Firma Spezialreklame Gesellschaft m.b.H., Charlottenburg, ist, wie wir erfahren, im Begriff, ein eigenes Haus der Reklame zu bauen, um ihre in verschiedenen Stadtgegenden befindlichen Betriebe einschließlich der Bauabteilungen zu zentralisieren.

*

Wettbewerb der Firma Wezel & Naumann Akt.-Ges., Leipzig, zur Erlangung künstlerischer Pralinen- und Schokoladenpackungen. Zu dem von der Firma Wezel & Naumann A.-G. ausgeschriebenen Wettbewerb waren 760 Arbeiten eingegangen. Wie bei allen öffentlichen Wettbewerben, so war auch diesmal wieder ein großer Prozentsatz der Arbeiten nicht sehr abweichend von dem, was man heute allgemein in den Schaufenstern der Schokoladen-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id36789218 7-19280050/94 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT